Herzlich willkommen in Solothurn

Autor(en): **Bucher, Ulrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **47 (2000)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-369239

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

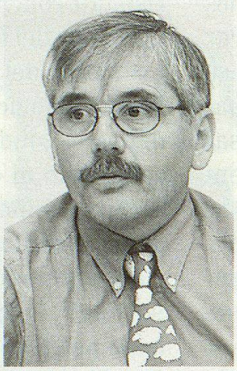
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Herzlich willkommen in Solothurn



Sehr geehrte Damen und Herren

Der Solothurnische Zivilschutzverband freut sich, die schweizerische Delegiertenversammlung vom 6. Mai 2000 durchführen zu dürfen. Die Stadt Solothurn nennt sich nicht unbescheiden die schönste Barockstadt der Schweiz. Ob diese Wertung effektiv zutrifft, können Sie an der kommenden Delegiertenversammlung selbst entscheiden. Mit dem Begrüssungskaffee im «Höfli» der Stadtverwaltung, dem geschäftlichen Teil im Kantonsratssaal im Rathaus, dem Mittagessen im Landhaus an der Aare und der anschliessenden Stadtbesichtigung unter kundiger Führung sollten jedenfalls gute Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Tagung gegeben sein. Gerne hofft der SOZSV, dass in diesem Umfeld am 6. Mai 2000 zahlreiche positive Entscheide für die Zukunft des Bevölkerungsschutzes im allgemeinen und des Zivilschutzes im besonderen gefällt werden. Durch das Projekt «Bevölkerungsschutz» müssen nämlich demnächst wichtige Fragen beantwortet werden. In diesem Sinn heisst Sie der Solothurnische Zivilschutzverband herzlich willkommen.

Der Präsident: Ulrich Bucher

46. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Zivilschutzverbandes (SZSV) in Solothurn

Wunderbare Stadt und ein wundersamer Kanton

Wenn die Delegierten des SZSV am 6. Mai in Solothurn tagen, kommen sie mit geschichtsträchtigem Boden in Berührung. Die römisch-keltische Benennung «Salodurum» gab der Stadt, die zu den ältesten der Schweiz zählt, ihren Namen. Das älteste Bauwerk der Stadt Solothurn, der 800 Jahre alte Rote Turm, trägt auf Lateinisch die Inschrift: «Keine Stadt im Keltenland ist älter als Solothurn, ausgenommen die Stadt Trier, deren Schwester ich genannt werde.»

EDUARD REINMANN

Will man alter und von viel Fantasie beflügelter Geschichtsforschung Glauben schenken, wurde Solothurn vom sagenhaften Helden Salodor gegründet, dessen Gefährte Trebeta zu gleicher Zeit die Stadt Trier an der Mosel erbauen liess. Man nahm in früheren Jahrhunderten kurzerhand an, die beiden Städte seien zur Zeit des Erzvaters Abraham, etwa 2000 vor unserer Zeitrechnung entstanden. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts liessen die Solothurner Stadtväter eine Münze prägen mit der Inschrift: «Solothurn unter Abraham erbaut.»

Gründung liegt im Dunkeln

In Wirklichkeit ist in Solothurn weder etwas von einem Stadtgründer bekannt, noch gibt es eine Gründungsurkunde. Aber man weiss, dass Solothurn bereits zur Römerzeit ein römisches Dorf mit Pferdewechselstelle war und nach dem Jahr 300 sogar ein Castrum, das heisst ein befestigter Platz. Ein solcher blieb Solothurn auch während der stürmischen Völkerwanderungszeit. Eines ist jedoch sicher: Solothurn ist älter als die im Jahr 1191 vom Herzog von Zähringen gegründete Nachbarstadt Bern. So weiss man, dass schon im Jahr 1033 der deutsche Kaiser Konrad II. die Stadt Solothurn besuchte, welche offenbar schon damals einen bedeutenden Namen hatte.

Die Stadt formte den Kanton

Am Anfang war nur die Stadt. Erst im Verlauf von rund 200 Jahren – von 1344 bis 1532 – entstand der Kanton als Untertanenland der Stadt. Die Erwerbung von jeder Herrschaft und jedem Recht ist ein spannender und komplizierter Vorgang. Zuerst gelangte Solothurn stückweise in den Besitz des heutigen «oberen Kantonsteils». Alsdann expandierte die Stadt der Aare entlang abwärts und behutsam wurden auch im Jura einzelne Rechte erworben. Teilweise gerieten die Solothurner den Bernern und Baslern ins Gehege. Aber als im Jahr 1415 die Eidgenossen den Aargau eroberten, waren die Solothurner an der Seite der Berner dabei. Ausser einigen «Kuhändeln» schaute dabei allerdings nicht viel heraus. 1426 fiel Olten als Pfand des Basler Bischofs an Solothurn. Ab 1460 stiess Solothurn energisch und zielstrebig über den Jura vor und ab 1482 kamen erste Gewinne im Schwarzbubenland hinzu, die nach dem Schwabenkrieg noch ausgeweitet wurden.

Jetzt wissen wir also, weshalb der Kanton Solothurn von allen Schweizer Kantonen die unmöglichste Form seines Gebietes hat. Drei Exklaven – Steinhof, Kleinlützel und Hofstetten – vervollständigen das merkwürdig verzahnte Gebilde.

Solothurn und die Zahl elf

Der Kanton Solothurn zählt heute rund 250000 Einwohner, die Stadt knapp 16000. Trotzdem, die Stadt Solothurn hat eine weit reichende Ausstrahlung, nicht zuletzt deshalb, weil sie seit 1828 Residenz des Bischofs von Basel ist. Solothurn ist reich an baulichen Kulturgütern. Sakrale Baudenkmäler von europäischer Bedeutung, wie etwa die St.-Ursen-Kathedrale oder die Jesuitenkirche, finden sich hier. Dazu gesellen sich Patriziersitze, schmucke Bürgerhäuser, trutzige Wehrbauten, schöne Figurenbrunnen und das mächtige Landhaus. Fragt man einen Einheimischen nach der «heiligen Solothurnerzahl elf» so wird man erfahren, dass Solothurn 1481 als elfter Kanton in die Schweizerische Eidgenossenschaft aufgenommen wurde und dass es in der Stadt so ziemlich von allem elf Exemplare gibt: elf Kirchen und Kapellen, elf historische Brunnen und elf Türme. Wen wundert's da noch, dass die St.-Ursen-Kathedrale elf Altäre sowie elf Glocken zählt und dass ihre imposante